

EINLEITUNG

„Nachlese“, der dritte Band der Kleinen Schriften von Karl-Wilhelm Welwei, bündelt die mehrheitlich ab 2003 publizierten Aufsätze¹ im Spannungsfeld zwischen der Betrachtung freier und unfreier Lebens- und Arbeitsverhältnisse und der Herrschaftsbeziehungen innerhalb antiker Gesellschaften vom frühen Griechenland bis zur römischen Spätantike. Die Beiträge analysieren die gesellschaftlichen Voraussetzungen des sich entwickelnden institutionellen Gefüges antiker Stadtstaaten und die sich daraus ergebenden expansiven Tendenzen. Die Frage nach Kontinuität und Wandel ist dabei das Leitmotiv des Bandes. Sie berührt hierbei nicht nur die in der Forschung ‚klassischen‘ Paradigmen der Entfaltung Spartas und Athens oder auch des Imperium Romanum unter europäischer geschichtspolitischer Betrachtungsweise. Karl-Wilhelm Welwei dokumentiert vielmehr auch den Anteil der von einer Vielzahl von Geschichtswissenschaftlern bis in die fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts hinein als nicht ‚forschungswürdig‘ erachteten Bevölkerungsgruppen am Aufstieg ihrer jeweiligen Gemeinwesen. Er verweist auf die Einbindung Unfreier in den Militärdienst ihrer *poleis* ebenso wie auf die Verbreiterung politisch tragfähiger Schichten und die Einbindung derselben in die Entscheidungsfindung. Dabei kommt seiner Ansicht nach der von einem genossenschaftlichen Charakter geprägten Binnenorganisation ein ebenso hoher Anteil an der Stabilisierung und Institutionalisierung des Gemeinwesens zu wie der konsensuellen Disziplin der Politen unter die Regeln des Mehrheitsentscheids und ihrer Anerkennung der schrittweise ausdifferenzierten Rechtsgrundlage. Freiheit und Unfreiheit, Sieger und Unterworfenen, Tyrannis und Demokratie: Diese Schlagwörter aus den vorliegenden Beiträgen stecken nicht nur den Rahmen des jahrzehntelangen wissenschaftlichen Interesses Karl-Wilhelm Welweis ab, sondern lassen auch seine ureigene Leidenschaft auf der Suche nach den geschichtsphilosophischen Mechanismen erkennen, die den Weg von der persönlichen und politischen Freiheit des Individuums hin zu antiken und modernen Formen von Demokratie und auch zur europäischen Erfüllung derselben bahnen.

Die vorliegende Sammlung ist in vier chronologisch und geographisch geordnete Abschnitte unterteilt. Die Einordnung innerhalb dieser Abschnitte erfolgt nicht nach strikt chronologischem Muster, sondern unter inhaltlichen Gesichtspunkten. Die Arbeiten im ersten Teil („Orient und frühes Griechentum“) befassen sich überwiegend mit Lebens- und Arbeitsverhältnissen der Penesten, Heloten und anderen Unfreien im griechischen Raum und den Ursprüngen der Unfreiheit, wobei der

1 Der ältere Aufsatz „Römer in Westfalen – Weltherrschaftsanspruch und geschichtliche Wirklichkeit“ (1997) wurde in den vorliegenden Sammelband u. a. deswegen aufgenommen, um ihn der Forschung und Lehre leichter zugänglich zu machen; der Beitrag „Die Entwicklung des Gerichtswesens im antiken Athen. Von Solon bis zum Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr.“ (2000) verpasste aufgrund seines Erscheinungsdatums knapp die Aufnahme in den ersten Teil der Kleinen Schriften Karl-Wilhelm Welweis, *Polis und Arché* (Stuttgart 2000).

Bogen von den Kriegsgefangenen des Alten Orients bis zu den Deportierten in der römischen Spätantike geschlagen wird. Ergänzt wird der Abschnitt durch eine Darstellung der physiologischen und psychologischen Auswirkungen von Seuchen in den verschiedenen Herrschaftsgebieten des Alten Orients. Dem Beitrag über den Ursprung der Helotie schließt sich der zweite Teil („Der Kosmos Sparta“) an, der das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Unfreiheit im Rahmen der Diskussion um die *Krypteia* wieder aufgreift. Die weiteren Arbeiten in diesem Abschnitt konzentrieren sich auf die Herrschaftsverhältnisse in Sparta, vor allem in Hinsicht auf die Entwicklung des institutionellen Gefüges, das Klaros-System als ökonomische Basis und den Blick von außen auf den Kosmos Sparta. Der Vergleich mit Athen leitet zum dritten Teil („Athen – Demokratie und Machtpolitik“) über, in dessen Mittelpunkt die Entwicklung der Großpolis steht. Die Beiträge geben Einblick in die soziale und institutionelle Binnenorganisation Athens und zeichnen präzise den Weg zum demokratisch verfassten Gemeinwesen nach. Der letzte Teil („Rom und Europa“) schließlich nimmt sich der römischen Welt an. Auch hier stehen Fragen der gesellschaftlichen Binnenorganisation am Anfang, wie sie schon in den ersten beiden Bänden der Kleinen Schriften Karl-Wilhelm Welweis in unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet wurden. Zwei weitere Aufsätze beschäftigen sich mit der Varus-Schlacht, ihrer Bedeutung für die augusteische Germanienpolitik und die Entwicklung des germanischen Raums in der Folgezeit und mit der geschichtspolitischen Instrumentalisierung des Ereignisses bis in moderne Zeiten. Mit der Schlacht an der Milvischen Brücke und der sog. Konstantinischen Wende steht eine weitere geschichtsphilosophisch intensiv diskutierte Epoche im Fokus der Betrachtung, die exemplarisch die europäische Rückerinnerung aufzeigt. Zwei Beiträge zur rechtlichen Stellung der Sklaven im Imperium Romanum beschließen den Band und führen von der Machtpolitik zurück zur Betrachtung der Unfreiheit im größeren Rahmen des antiken Diskurses über *ius naturale* und *ius gentium*.

Die Beiträge erscheinen in photomechanischer Reproduktion, so dass ein Zitieren sowohl nach dem originalen Publikationsort als auch nach dem vorliegenden Band möglich ist. Die Inhalte der Aufsätze sind zur raschen Orientierung am Ende des Bandes in deutscher und englischer Sprache zusammengefasst. Das Schriftenverzeichnis von Karl-Wilhelm Welwei wurde aktualisiert; dabei sind die Beiträge des vorliegenden Buches ebenso wie die Aufsätze, die in den Vorgängerbänden *Polis und Arché* (Stuttgart 2000) und *Res publica und Imperium* (Stuttgart 2004) Eingang fanden, zur besseren Übersicht markiert (KS I, KS II, KS III). Corrigenda und Register schließen den Sammelband ab.

Es bleibt die angenehme Aufgabe der Danksagung. Dank gilt in erster Linie Herrn Dr. Thomas Schaber vom Franz Steiner Verlag abzustatten, der das Projekt schon in der frühen Planungsphase aktiv unterstützte und die Publikation erst möglich machte. Ebenso sei ganz herzlich den Verlagsmitarbeiterinnen Frau Katharina Stüdemann und Frau Angela Schmiegel sowie in der Nachfolge von Frau Schmiegel Herrn Harald Schmitt gedankt, die geduldig und mit gewohnter Kompetenz aus dem Projekt ein Buch formten. Herr stud. phil. Michael Cramer hat neben vielerlei Hilfen im computertechnischen Bereich unermüdlich und mit großer Sorgfalt das Register miterstellt, dafür sei ihm besonders gedankt. Schließlich sei an dieser

Stelle auch Karl-Wilhelm Welwei selbst erwähnt, der das Projekt gewohnt tatkräftig begleitet hat und den dritten Teil seiner Kleinen Schriften auf den Namen *Nachlese* taufte, womit er den Vorsatz verknüpfte, sich aus dem Tagesgeschäft des Historikers zurückziehen zu wollen. Betrachtet man allerdings sein imposantes Schriftenverzeichnis, das von einem ungebrochenen Schaffensdrang Zeugnis ablegt, dann wird deutlich, dass auf diesem Feld sicherlich noch weitere ertragreiche Ernten eingefahren werden und der vorliegende dritte Teil nicht der Abschluss sein muss.

Bochum, im August 2011
Iris Samotta